

Der in New York geborene Journalist Eric Margolis fragt sich, warum in den USA und in Israel immer lauter für einen Krieg gegen den Iran getrommelt wird und macht Vorschläge, wie dieser Wahnsinn noch zu stoppen wäre.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 044/12 – 15.02.12**

Im US-Kongress ist das Kriegsfieber ausgebrochen

Von Eric Margolis

Information Clearing House, 11.02.12

(<http://www.informationclearinghouse.info/article30503.htm>)

Der Krieg der Worte zwischen den USA, Israel und dem Iran wird von Tag zu Tag hitziger.

Alle beteiligten Parteien versuchen in diesem Jahr der Wahlen (in den USA und im Iran) schamlos Einfluss auf die Bevölkerung zu gewinnen. Israel droht weiterhin mit einem Angriff auf die iranischen Atomanlagen, obwohl einige seiner führenden Sicherheitspolitiker die angebliche Bedrohung durch den Iran infrage stellen.

Die US-Geheimdienste sind nach wie vor der Auffassung, dass der Iran nicht (mehr) an Atomwaffen arbeitet. Die UN-Atominspektoren (der IAEA, s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP20711_111111.pdf) bestätigen diese Ansicht, obwohl sie von den USA, die ein Viertel der Gehälter der UN-Angestellten bezahlen, unter Druck gesetzt wurden; sie sollten den Iran beschuldigen, etwas Verbotenes zu tun – obwohl alle Atomanlagen des Irans unter strenger UN-Kontrolle stehen und von Satelliten überwacht werden.

Die UNO verliert aber kein Wort über den Schaden, den ein israelischer Angriff auf die iranischen Atomanlagen schon allein durch die Ausbreitung radioaktiven Staubes weltweit anrichten würde.

Im US-Kongress grassiert wegen der bevorstehenden Wahlen und der erhofften großen Wahlspenden das Kriegsfieber. Die Medien Nordamerikas schlagen die Kriegstrommeln.

Der Iran hat eine sehr ungeschickte Propagandakampagne gestartet, in der er gegen Israel wettet und es als "Tumor" bezeichnet, der entfernt werden müsse (s. <http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/middleeast/iran/9059179/iran-we-will-help-cut-out-the-cancer-of-israel.html>); gleichzeitig feuert er seine veralteten taktischen Raketen ab und veranstaltet angeberische Militärmanöver mit seinen schwachen (See-)Streitkräften.

Damit arbeitet der Iran nur dem äußerst rechten israelischen Likud-Block (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Likud>) in die Hände, weil er vor der Welt den Eindruck erweckt, dem jüdischen Staat drohe ein neuer Holocaust. Kanadas angeberischer, schlecht informierter Außenminister hat gerade diese absurde Zeitungsentee wiederholt, obwohl der Iran noch keine Atomwaffen besitzt. Auch er hat sich lächerlich gemacht, als er den iranischen Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad erneut mit Hitler verglich.

Sogar der kriegslüsterne israelische Verteidigungsminister hat kürzlich zugegeben, dass der Iran erst in einigen Jahren Atomraketen abfeuern könnte.

Nur wenige Menschen stellen die naheliegende Frage: Warum sollte der Iran seine atomare Vernichtung durch Israel oder die USA riskieren, indem er seine wenigen ungenauen

Raketen auf Israel abfeuert? US-amerikanische und israelische Frühwarnsatelliten können doch jede iranische Rakete schon beim Start erfassen und einen atomaren Holocaust auslösen, der die Islamische Republik auslöschen würde.

Die Partisanen Israels in Nordamerika versuchen mit einer Kampagne Panik zu erzeugen und Unterstützer für die Likud-Partei Benjamin Netanjahus zu gewinnen, indem sie ständig wiederholen, der Iran werde von einem Wahnsinnigen regiert, der den atomaren Märtyrertod suche.

Im Mittleren Osten und in Teilen Europas werden die führenden Politiker des israelischen Likud – besonders der in Russland geborene Außenminister Avigdor Lieberman, den israelische Linke häufig als verkappten Faschisten bezeichnen – mit genau so viel Argwohn betrachtet, wie die hitzköpfigen Führer des Irans. "Diese bescheuerten Iraner und Israelis sind dabei, vor unserer Tür eine atomare Katastrophe auszulösen," sagte mir ein europäischer Politiker.

Die Iran-Krise nützt vor allem den Politikern der USA und Israels, weil sie die Wut der Bevölkerung über die andauernde Wirtschaftskrise in beiden Staaten (auf den Iran) umlenkt, und die Bemühungen der Palästinenser um die Anerkennung ihres Staates völlig in den Hintergrund drängt. Politiker haben schon immer versucht, aus kleineren Kriegen Vorteile für sich herauszuschlagen.

Barack Obama und Netanjahu hoffen beide auf (politische) Dividenden, wenn sie im Umgang mit dem letzten "Bösewicht" in einer langen Reihe muslimischer Buhmänner Härte zeigen. Denken Sie nur an den vom Westen dämonisierten Gamal Abdel Nasser (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Gamal_Abdel_Nasser), den der (britische Premierminister) Anthony Eden (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Anthony_Eden) einen "Hitler am Nil" nannte, an den "Erzterroristen" Jassir Arafat (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Jassir_Arafat), an Muammar Gaddafi, den "irren Hund aus Libyen", oder an Saddam Hussein, den "Schlächter von Bagdad"; und auf Osama bin Laden, den "Drahtzieher des 11.09.", folgt jetzt "der neue Hitler" Ahmadinedschad.

Das läuft doch immer nach dem gleichen Muster ab. Und diese vom Westen zu Hassobjekten gemachten Figuren scheinen ihre Schurkenrolle und die damit verbundene Publicity auch noch zu genießen.

Wegen der wechselseitigen Drohungen wird auch eine andere einfache Frage nicht gestellt. Warum gehen der Iran und Israel überhaupt mit so schweren Säbeln aufeinander los? Unter dem verstorbenen Schah, dem niemand nachweint, waren Israel und der Iran doch noch richtige Busenfreunde. Sogar als der inzwischen ebenfalls verstorbene Ayatollah Khomeini, das Hassobjekt aller Juden, ihn ablöste und der Iran in den 1980er Jahren in einen langen blutigen Krieg mit dem Irak verwickelt war, verkaufte Israel den Iranern heimlich US-Waffen und Ersatzteile im Wert von etwa 5 Milliarden Dollar.

Der Hauptgrund dürfte sein, dass der islamische Iran nun zur Hauptstütze der Palästinenser geworden ist, nachdem die arabischen Staaten und besonders Syrien jetzt selbst in großen Schwierigkeiten stecken. Der Irak, der früher einmal die Hauptstütze der Palästinenser war, wurde von den USA ausgeschaltet. Wenn es nach dem American-Israel Public Affairs Committee / AIPAC (s. http://de.wikipedia.org/wiki/American_Israel_Public_Affairs_Committee) geht, muss jetzt auch der Iran niedergemacht werden.

Ein fairer Deal zwischen Israel und den Palästinensern würde den Konflikt zwischen Israel und dem Iran beenden. Das gleiche Ziel ließe sich auch mit einem atomwaffenfreien Mitt-

leren Osten erreichen. Leider wagt niemand, diese einfache Lösung vorzuschlagen.

Eric S. Margolis ist ein mehrfach ausgezeichnete, international anerkannter Kolumnist. Seine Artikel erscheinen in der New York Times, der International Herald Tribune, der Los Angeles Times, der Times of London, der Gulf Times, der Khaleej Times und in anderen Zeitungen in Asien. Er betreibt die Website www.ericmargolis.com.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Informationen über den Autor sind aufzurufen unter <http://www.ericmargolis.com/biography.aspx>. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



US Congress Pulsates With War Fever

By Eric Margolis

February 11, 2012 "Information Clearing House" --- The war of words between the US, Israel, and Iran intensifies by the day.

All the parties involved are shamelessly playing to domestic audiences in this election year. Israel keeps issuing threats it will attack Iran's nuclear power installations, though some of its senior security officials downplay an alleged threat from Iran.

US intelligence still maintains Iran is not working on nuclear weapons. UN nuclear inspectors confirm this view, though they have been pressured by the US, which pays a quarter of UN salaries, to suggest Iran might be working on something nefarious – though all Iran's nuclear sites are under strict UN inspection and satellite surveillance.

Not a peep from the UN about what global damage would be caused by an Israeli attack on Iran's nuclear sites. Radioactive dust storms, to say the least.

The US Congress pulsates with war fever, fuelled by oncoming elections and huge cash donations. North America's media pounds the war drums.

Iran shows spectacular public relations ineptitude by fulminating against Israel, calling it a "tumor" that must be removed, and firing obsolete tactical missiles and staging flamboyant military exercises by its feeble armed forces.

In fact, Iran is doing the work of Israel's hard-right Likud government by convincing the world that the Jewish state faces another Holocaust. Canada's blustering, ill-informed foreign minister just repeated this absurd canard even though Iran is not believed to have any nuclear weapons. He preposterously compared Iranian president Mahmoud Ahmadinejad to Hitler.

Even Israel's hawkish defense minister recently opined that Iran is still some years away from having the ability to deploy a nuclear-armed missile.

Few ask the sensible question: why would Iran risk nuclear vaporization by Israel and or

the US just to launch a small number of its inaccurate missiles at Israel? US and Israeli early warning satellites would spot any Iranian missiles at launch and bring down a nuclear holocaust on the Islamic Republic.

Israel's North American partisans, whipped into a frenzy of alarm by a clever scare campaign designed to boost the fortunes of Benjamin Netanyahu's Likud Party, reply that Iran is run by madman who seek nuclear martyrdom.

Over in the Mideast and parts of Europe, Israel's Likud leadership, notably the Russian-born foreign minister, Avigdor Lieberman, who Israeli leftist often denounce as a deranged fascist, is regarded with as much alarm as Iran's hot-headed leaders. "Those crazy Iranians and Israelis are going to start a nuclear disaster on our doorstep," one European politician said to me.

The Iran crisis has benefitted politicians in the US and Israel by defocusing public anger from the ongoing economic crisis in both nations, and by almost totally obscuring the Palestinian's quest for recognition and statehood. Little wars are famously beneficial for politicians.

Both Barack Obama and Netanyahu expect to reap dividends from "getting tough" on the latest miscreant in a long line of Muslim bogeymen. Think back to the western power's demonization of Gamal Abdel-Nasser, whom Anthony Eden called, "Hitler on the Nile;" to "arch terrorist" Yasser Arafat; to "mad dog of the Mideast" Muammar Khadafi; to "Butcher of Baghdad" Saddam Hussein; "Mr 9/11" Osama bin Laden; and now "the new Hitler" Ahmadinejad.

Here we go again. These targets of western wrath and vilification actually seem to enjoy their starring roles as villains and hate figures. Any publicity is better than no publicity.

Lost amid all the threats is another simple question. Why are Iran and Israel at scimitar's drawn? After all, under the late, unlamented Shah, Israel and Iran used to be bosom buddies. Even under the late Ayatollah Khomeini, a big hate figure in the Jewish world, Israel secretly sold some \$5 billion worth of US arms and spare parts to Iran during its long, bloody, 1980's war with Iraq.

The main reason is that Islamic Iran has become the primary champion of the Palestinians now that the Arab states – and notably Syria - are on the ropes. Iraq, formerly a leading champion of the Palestinians, was crushed by the US. Iran is next on the chopping block if the US American-Israel Public Affairs Committee has its way.

A fair Israel-Palestinian deal would end the crisis between Israel and Iran. So would a Mideast nuclear-free zone. But no one dares pose this simple solution.

Eric S. Margolis is an award-winning, internationally syndicated columnist. His articles appear in the New York Times, the International Herald Tribune, the Los Angeles Times, Times of London, the Gulf Times, the Khaleej Times and other news sites in Asia. www.eric-margolis.com

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern